

Or., Perg.: PASSAU, Stadtarchiv, Urk. I Nr. 677.
Druck und Übersetzung: Pruckner, Lateinische Urkunden 12f. Nr. VII (mit falschem Datum "Februar 21").

Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 136f.

Anwesend sind der Bürgermeister und mehrere Bürger von Passau. Unterschrift des Notars Henricus Bawernigk.

1) S.o. Nr. 2222. Nr. 2295 ergänzt also Nr. 2222.

1452 Februar 28, <Nürnberg>.

Nr. 2296

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an Niclas Muffel. Sie unterrichten ihn über den Stand der Judensache nach dem Ablauf des von NvK gewährten Aufschubs und ermächtigen ihn, dem König Rat und Geld zukommen zu lassen, wenn dieser in Rom beim Papst vorstellig werde.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 146^v-147^v.

Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 445; Meuthen, Deutsche Legationsreise 481.

Sie bestätigen den Empfang seines am 1. Februar in Florenz ausgestellten Briefes. Der Streit zwischen Weissenburg und Abt und Konvent von Wülzburg sei beigelegt.¹⁾ In der Judensache sei ihm sicher nicht unbekannt, wie unnsrer her der legat fürgenommen hat, das dieselb iudischeit fürbaß zaichen tragen und nit wucheren solte etc.²⁾, daran dann sein veterlicheit umb willen unsers gnedigsten heren des römischen künigs etc. ein aufslag desmals geben hat untz auff gesteren sunntag Invocavit.³⁾ Sie seien zuversichtlich gewesen, der König und andere würden beim Papste die Abstellung erreicht haben, so daß die Juden bey alter gewonheit und herkomen beleiben könnten. Da das bisher aber nicht geschehen sei, habe die Judenschaft ihnen zugesagt, bis St. Walpurgentag (1. Mai) weiterbin Zeichen zu tragen und sich des Wuchers zu enthalten, es sei denn, daß inzwischen von Papst, König oder Legat etwas Besseres erreicht werde. Wenn der König in Rom beim Papste vorstellig werde, möge Muffel ihm Rat geben, falls dieser darum ersuche, und ihm eventuell 200 oder 300 Gulden zukommen lassen, wann uns die iudischeit bey uns dafür gesprochen hat.⁴⁾

1) S.o. Nr. 2011 Anm. 2.

2) S.o. Nr. 1251.

3) S.o. Nr. 1525 Z. 12.

4) Auf Bitte des Königs hatte NvK inzwischen erneute Verlängerung bis zum 24. Juni gewährt; s.o. Nr. 2282.

1452 Februar 29, Köln.

Nr. 2297

NvK an den Abt des Schottenklosters zu Erfurt und die Dekane von St. Cyriaci vor Braunschweig und von St. Johann und Dionys in der Neustadt zu Herford. Er bestätigt die Privilegien des von Graf Heinrich, dem Sohn Hg. Ottos von Sachsen¹⁾, gegründeten Klosters Bursfelde und bestellt die Vorgenannten zu Konservatoren dieser Privilegien.

Or., Perg. (rotseidene Schnur, S fehlt): HANNOVER, HStA, Cal. Or. 100 Bursfelde Nr. 89. Rückseitig: R^{ts}. Bast.

(Kop.: HANNOVER, HStA, Cop. III 47 p. 103ff., 48 p. 88ff. und 49 f. 4^{off}. Kriegsverlust; unsere Angaben nach Linneborn, Reformation 281); (um 1700): HANNOVER, Landesbibl., Ms XXIII 667 (Notizen und Exzerpte betr. Bursfelde, mit Notizzetteln von der Hand Leibnizens) f. 47^r-49^v (nach Cop. III 48, wie die einleitende Bemerkung ex dipl. Bursfeld. p. 88 zeigt); HANNOVER, HStA, Celle Br. 104 b Nr. 111 IV.

Erw.: Linneborn, Reformation 281; Berlière, Origines, in: Rev. Bén. 16, 550 = Mélanges III 61; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 85; Koch, Umwelt 145; Heutger, Bursfelde 36; W. Ziegler, in: Germania Benedictina VI 93; Schwarz, Regesten 462 Nr. 1855.

Im besonderen habe aufgrund der Privilegien kein Vogt ohne Genehmigung des Abtes Zutritt zum Kloster. Hg. Heinrich von Sachsen, ein späterer Nachkomme des Gründers²⁾, habe dann die Vogtei dem Abte zugestanden, wie es hernach von Hg. Albrecht von Braunschweig bestätigt worden sei.³⁾ Weitere Bestätigungen seien durch verschiedene Ebb. von Mainz⁴⁾ und Eugen III.⁵⁾ erfolgt, der die Güter des Klosters unter den besonderen 5 Schutz des apostolischen Stuhls gestellt und den Erzbischöfen und Bischöfen, in deren Diözesen sie liegen, die Verhängung des Interdikts über jene Kirchen befohlen habe, wo entsprechende Übeltäter begraben seien, solange ihre Körper nicht von dort beseitigt werden. Damit Abt und Brüder umso freier dem Gottesdienst obliegen können, habe er ferner untersagt, Abgaben von ihnen zu fordern, die sie nicht hospitalitatis gracia exigente freiwillig entrichteten. NuK erneuert hiermit auf Bitte von Abt und Brüdern kraft seiner Legationsgewalt alle diese 10 Privilegien. Da aber, wie er erfahre, der Erzbischof oder Bischof, denen der Strafvollzug gegen Verletzer dieser Freiheiten obliege, oft durch wichtigere Angelegenheiten davon abgehalten würden oder ihn aus anderen Gründen nicht wahrnehmen könnten oder wollten, befehle er hiermit den Adressaten, die genannten Privilegien, sooft sie von Abt und Brüdern darum gebeten werden, zu verkünden und zu verteidigen und dieselben Strafen wie der zuständige Erzbischof oder Bischof zu verhängen, auch wenn die Betroffenen durch apostolisches Indult von Interdikt, 15 Suspension und Exkommunikation ausgenommen sind.

¹⁾ Graf Heinrich der Fette von Northeim, Sohn des Amtsherrzogs Otto von Northeim, der nach der Überlieferung des 12. Jhs. im Jahre 1093 Bursfelde gegründet haben soll; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 81f.; Germania Benedictina VI 80–82.

²⁾ Heinrich der Löwe, der sich in der entsprechenden Urkunde von 1144 ausdrücklich als legitimus ac iustissimus heres bezeichnet; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 82f.; Germania Benedictina VI 82.

³⁾ Zu den entsprechenden Urkunden Hg. Albrechts II. von Braunschweig-Göttingen aus den Jahren 1292 und 1299 s. Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 84f.

⁴⁾ Vgl. hierzu im einzelnen Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 84; Heutger, Bursfelde 9f.; Germania Benedictina VI 82–85.

⁵⁾ Verurteilte Urkunde von 1152; Brenneke, Klosterherrschaft I/1, 82; Heutger, Bursfelde 9 (mit falscher Jahresangabe "1151"); Germania Benedictina VI 83.

1452 Februar 29, Köln.

Nr. 2298

NuK an die Dekane von Heilig Kreuz und von St. Dionysius zu Lüttich. Auf Bitte des Dekans und des Kapitels von St. Servatius zu Maastricht fordert er die Adressaten auf, bei dem Antoniterpräzeptor in Maastricht für die Einhaltung des Schiedsspruches zu sorgen, der 1422 VII 21 in einem Streit zwischen Dekan und Kapitel einerseits sowie dem Präzeptor andererseits um die Verpflichtung des Präzeptors gefällt wurde, zu bestimmten Festtagen an den Gottesdienstfeiern in St. Servatius teilzunehmen.¹⁾

Or., Perg. (Schnurlöcher; S und Schnur fehlen): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, oorkonde d. d. 1452 II 29, inventarisnummer 164.

Kop. (1452 XI 6 in einer notariellen Transsumierung): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, oorkonde d. d. 1452 XI 6, inventarisnummer 165 (s. Doppler, Verzameling 390 Nr. 561), sowie innerhalb der nachfolgenden Bestätigung von 1453 I 11 durch Nikolaus V.²⁾ innerhalb der Transsumierung von 1452 XI 6): Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 179^v–182^r (s. Brom, Archivalia I 1, 53 Nr. 139, jedoch mit falschem Datum 1452 XI 15 von Nr. 2298 wie auch des irrig auf 1422 VII 9 datierten Schiedsspruches von 1422 VII 21, und ebenso Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 565f. in Nr. 5547), sowie (17. Jb.): MAASTRICHT, Rijksarchief, Archief van het kapittel van Sint-Servaas, Cartularium Ia, inventarisnummer 11a f. 50^r–56^v (s. Doppler, Verzameling 391 Nr. 563); (17. Jb.): Cartularium Ib, inventarisnummer 11b f. 107^v–114^r.

Erw.: Flament, Rijksarchief 449 Nr. 12; Doppler, Verzameling 387 Nr. 558 (mit falschem Datum "Februari 28"); Koch, Umwelt 145; K. Borchart, Antoniter in Deutschland und die römische Kurie 1378–1471, in: Auf den Spuren des heiligen Antonius (Festschrift A. Mischlewski), Memmingen 1994, 12 (irrig Interpretation).

¹⁾ Doppler, Verzameling 313–315 Nr. 478. Der Schiedsspruch ist in Nr. 2298 voll inseriert. Die Ver-